

# Amts- & Intelligenzblatt

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich  
5mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 38 kr.

Einrückungsgebühr die Spalte  
Garmond-Belle oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Annoncen, die bis Montag, Mitt-  
woch u. Freitag Mittags eintref-  
fen in der Tags darauf erschei-  
nenden Nummer Aufnahme.

No 130.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 7. November 1872.

Amthche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Zum Zwecke der Ausführung des Art. 16 des Frankfurter Friedensvertrags vom 10. Mai 1871, betr. die Unterhaltung der aus dem letzten Kriege herrührenden Soldatengräber, ist vom K. Ministerium des Innern die Erhebung einzelner thatsächlicher Verhältnisse angeordnet worden und zunächst die der einzelnen Orte der Begräbnisplätze, wo sich aus dem letzten Kriege herrührende Gräber von Militärpersonen (französischer sowohl als deutscher) befinden; die gemeinsch. Aemter werden nun aufgefordert, binnen 8 Tagen anzuzeigen, ob in den Gemeinden Gräber solcher Personen bestehen. Da voraussichtlich von den meisten Orten des Bezirks Fehlanzeigen zu erwarten sind, so würden erst in den zutreffenden Fällen die noch weiter geforderten Erhebungen gemacht werden.

Den 6. November 1872.

R. Oberamt.  
Schüler.

Waiblingen.

Die Ortsvorsteher nachgenannter Gemeinden haben behufs einer Berichterstattung an den K. Oberrekutirungsrath binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen: ob und was über den Aufenthalt der nachstehenden widerpensigen Militärpflichtigen bekannt ist, namentlich ob sie sich in- oder außerhalb des Bundesgebiets aufhalten:

- 1) Jakob Dreifuß, Kaufmann von Hochberg, 1866.
- 2) Julius Hermann Dürthardt von Waiblingen, geb. 13. Juli 1847.
- 3) Carl Friedrich Braun von Reitersburg, geb. 31. März 1848.
- 4) Joseph Hardegg von Hochberg, geb. 14. August 1848.
- 5) Johannes Ritter von Weinstein, geb. 6. Dezember 1848.
- 6) Jakob Wilhelm Daiber von Grohheppach, geb. 15. September 1848.
- 7) August Ferdinand Blumhard von Winnenden, geb. 17. August 1848.
- 8) Carl David Bel von Steintreinach, geb. 23. August 1848.
- 9) Gotilob Käusche von Neckarrens, von der Altersklasse 1870.
- 10) August Friedrich Piele von Schwaikheim, von der Altersklasse 1870.
- 11) Christian Pfeleiderer von Leutenbach, von der Altersklasse 1870.

Am 6. November 1872.

Königl. Oberamt.  
Schüler.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation und die geseglich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfans-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlass-ergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfansd versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfansdern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesegliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 26. Okt. 1872.

Königl. Oberamtsgericht  
Herdegen.

Ausreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Waiblingen.	26. Okt. 1872.	Bauer Georg Fischer von Waiblingen.	Donnerstag den 23. Januar 1873.	Waiblingen.	Keine Liegenschaft.



Waiblingen.

**An die H. H. Geistlichen und Lehrer.**

Die für die Volksschüler ausgearbeitete Beschreibung des Oberamtsbezirks Waiblingen ist das Exemplar zu 1/2 fr. zu haben in der  
N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Dem hiesigen sowie auch auswärtigen Publikum macht der Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als **Mezger** auf dem von Herrn Rinker auf der Brücke erkauften Hause bis nächsten Samstag eröffnet und wird es sein Bestreben sein, durch gute Waare und sorgfältige Bedienung sich Vertrauen zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll

**Gottlob Frik, Mezger.**

Stuttgart.

Ein zuverlässiger

**Abtrittleerer**

wird sogleich gesucht und gut bezahlt.

**Wagner,**  
Nadlerstraße 2.

Waiblingen.

**Güter-Verkauf.**

Unterzeichneter hat aus Auftrag zu verkaufen:

1 Morgen Weinberg im Käppele,  
1/2 Mrg. Baumgut im Rosberg,  
1 Viertel Baumgut im Frohnacker,  
1/2 Mrg. Acker in den Kemmenäckern,  
1 Viertel Wiesen im Beinsteiner Weg.  
Diese Güter können am nächsten  
**Samstag Abends 6 Uhr bei**  
**Thomas Zerrer** angekauft werden.  
**David Oppenländer,**  
Gemeinderath.

Einen noch neuen

**Tyroler Krauthobel**

sowie einen Zölligen und Zölligen

**Zeichel-Bohrer**hat zu verkaufen. Wer, sagt  
die Redaktion.Den Herren **Wiederverkäufern**  
empfehlen wir:**Weintresterbranntwein,****Weinhessenbranntwein,****Fruchtbranntwein,****Welschkornbranntwein,**

in fein gebrannter Waare billigst.

**Gebr. Schieber**in **Esslingen a. Neckar.**

Waiblingen.

Aus der Heidenwag'schen Pflanze wird  
verkauft:1 Viertel 3 Ruthen Acker über der  
Heerstraße.Biehhäber sind auf nächsten Samstag  
Abends 6 Uhr zu **Thomas Zerrer** ein-  
geladen.**Lorenz Desterle.**

Waiblingen.

**Das Nachgras**von 3 Viertel in den Schippertsäckern ver-  
kauft **Imm. Bunz.**

Waiblingen.

**1 Logis**mit 3 Zimmern, 2 unheizbar, und 1 heiz-  
bares Zimmer ist bis Martini zu ver-  
mieten.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

Bei mir ist stets

**Wildoberleder**

zu haben

**David Schneider.**Letzten Mon-  
tag ging von  
Endersbach bisWaiblingen eine silberne Ta-  
schenuhr mit silbernem Deckel  
und Uhrenschlüssel verloren.Der redliche Finder wird ge-  
beten, dieselbe gegen Belohnung bei der  
Redaktion d. Bl. abzugeben.

Waiblingen.

**Einen Kochofen**mittlerer Größe, sammt Rohr und Stein,  
hat billigst zu verkaufen**Blessing, Bäcker.****Schulkonferenz**des vordern Bezirks Mittwoch den 13. No-  
vember Morgens 9 1/2 Uhr in Hohenacker.  
Konferenz-Direktor **Hr. Elwert.**

Waiblingen.

**Dankagung.**Für die liebevolle Theil-  
nahme während der lan-  
gen Krankheit unseres lie-  
ben Gatten und Vaters**Johann Friedrich Koller,**  
sowie für die zahlreiche Begleitung  
zu seiner Ruhestätte sagen wir  
unsern innigsten Dank.**Die trauernde Gattin**  
mit ihren Kindern.

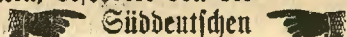
Waiblingen.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich  
eine gute Schlafstelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

**Direkt von hier ab**

Stets am Tage der Aufgabe

werden **Inserate** in alle Zeitungen  
des In- und Auslandes, ohne Pro-  
visionsberechnung, zu den Preisen,  
wie dieselben bei den Zeitungen selbst  
gelten, befördert von der**Süddeutschen**  
**Annoncen-Expedition Stuttgart.**Offizielle Agentur aller Zeitungen  
Königsstraße 40, 1. Etage neben dem  
Bazar.**Spielwerke**von 4—120 Stücke spielend; Pracht-  
werke mit Glockenspiel, Trommel u.  
Glockenspiel, Himmelsstimmen, Man-  
doline, Expression etc. Ferner:**Spieldosen**von 2 bis 16 Stücke spielend, Necess-  
aires, Cigarrenständer, Schweizer-  
häuschen, Photographiealbums,  
Schreibzeuge, Handtaschen, Brief-  
beschwerer, Cigarren-Etui's, Tabaks-  
und Zündholzboxen, Arbeitstische,  
Flaschen, Portemonnaies, Stühle etc.  
alles mit Musik. Stets das Neueste  
empfehlen**J. S. Sellen, Bern.**  
(Schweiz.)

Preisourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält  
Sellen'sche Werke; diese in ihrer höch-  
sten Vollkommenheit gewähren den  
schönsten Genuß.

Waiblingen.

**D. K.-V. Samstag Abend in's**  
**Waldborn.**



## Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart**, 4. Nov. Man hat es hier auffallend gefunden, daß der ganze Inhalt des Eisenbahnbauberichts im Schwäbischen Merkur abgedruckt erschienen ist, noch ehe ein Abgeordneter ein Blatt dieses Berichts in Händen hatte. Berichterstatter ist Dr. Otto Elben, der Abgeordnete von Böblingen.

— Das deutsche Volksblatt erfährt, der Kriegsminister werde von der Kammer einen außerordentlichen Kredit von 17 Millionen Gulden zu Kasernenbauten, neuer Armatur zc. verlangen.

**Stuttgart**, 31. Okt. Die Wiener Nachricht der „Spen. Zeitung“, daß der württembergische Gesandtschaftsposten in Wien nicht wieder besetzt werden sollte, scheint sich nicht zu bewahrheiten. Sie reflektirt wohl nur die Wünsche, welche in nationalliberalen und diesen verwandten Kreisen Berlins in Bezug auf den Wegfall eines weiteren süddeutschen Reservatrechtes gehegt werden. Wenigstens meldet das Wiener „Vaterland“ mit Bestimmtheit, daß zum Nachfolger des Frhr. v. Thumb auf dem Wiener Gesandtschaftsposten den Legationsrath v. Baur ernannt sei.

**Stuttgart**, 4. Nov. Nächsten Freitag hat der „Beobachter“ wieder vor Gericht zu erscheinen in Folge einer Injurienklage des Oberamtmanns in Krailsheim.

**Berlin**, 4. Nov. Die Zahl der Studirenden an der Berliner Universität hat abermals um 700, d. h. um 28 pCt. gegen das letzte Semester, abgenommen. Wenn diese alles Erwarten übersteigende Verminderung von einigen Blättern lediglich den theuren Logispreisen zugeschrieben wird, so mag dieser Grund wohl als eine Hauptursache seine Berechtigung haben. Nicht weniger scheinen jedoch die sonstigen Verhältnisse an der Universität selbst dazu beizutragen, die Studirenden anderen Universitäten zuzuführen. (F. J.)

**Dresden**, 4. Nov. Der Rath und der Stadtbezirksarzt machten bekannt, daß in den letzten Tagen hier 6 Erkrankungen an „Brechdurchfall“ vorgekommen seien und 3 derselben mit tödtlichem Verlaufe geendet hätten.

**Aus dem Rheingau**, 2. Nov. Der ultramontanen „Deutsch. Reichsztg.“ schreibt man: „In diesen Tagen haben zwei Jesuiten Marienthal verlassen, um in Amerika verwendet zu werden. Vor der Hand eignen sie sich noch in England die nöthige Sprachkenntniß an. Der dritte Vater, Thewalt, ein geborener Nassauer, wird es auf Anwendung von Gewalt ankommen lassen. Er sagt, er habe nicht das nöthige Fahrgeld, und wird also per Schub weiter expedirt werden.“

**Von der Bergstraße**, 1. Nov., schreibt die „Mainz. Ztg.“: „In der letzten Woche ist der Hessische Landeskalendar, der im Staatsverlag des Invalidenfonds erscheint, wie alljährlich von den Kreisämtern an die Bürgermeistereien geschickt worden, um denselben durch die Ortsdiener zu colportiren. In Vorsch wurde diesem Hessischen Landkalendar aber ein eigenthümlicher Empfang bereitet. Der dortige katholische Pfarrer Ludwig bestieg am Allerheiligentag die Kanzel und predigte über den Hessischen Landkalendar. Dieser Kalendar ist, wie der Pfarrer seinen Gläubigen versicherte, von Protestanten gemacht und darf von guten katholischen Christen daher nicht gelesen werden. „Wenn die Polizeidiener mit dem blaugedeckelten Kalendar kommen (so erwähnte der Seelenhirte), so schickt sie nur hübsch retour, ich will Euch schon den richtigen Kalendar in das Haus schicken.“ Als daher in Vorsch die Polizeidiener mit den Kalendern herumgingen, wollte sie Niemand nehmen, und der Bürgermeister kann sie wieder nach Heppenheim schicken zum Einstampfen. Mittags schickte der Pfarrer eine Anzahl Kalender durch Schulknaben herum „von den richtigen“, und ließ sie von Haus zu Haus vertheilen. So ist nun auch der hessische Landkalendar auf den Index der verbotenen Schriften gesetzt.“

**Kassel**, 4. Nov. Der Personenzug der Nordbahn ist zwischen Warburg und Liebenau gestern Abend entgleist. Mehrere Todte, viele Verwundete.

**Kassel**, 3. Nov. Dem dahier garnisonirenden Infanterie-Regiment No. 83 werden gegen Ende dieses Monats, wie wir erfahren, 120 Rekruten aus Elsaß-Lothringen zugetheilt.

**Kassel**, 4. Nov. Die (wie oben gemeldete) Entgleisung,

welche gestern auf der Strecke Warburg-Liebenau der Hessischen Nordbahn vorgekommen, gehört zu den bedauerlichsten Eisenbahn-Unfällen, die man seit den letzten Jahren zu beklagen hat. Auf telegraphische Anfrage gehen uns heute Abend von Ort und Stelle folgende Details zu: „Kaum hatte der letzte Personenzug, der fahrplanmäßig um 8 Uhr Abends von Warburg abfährt und um 9½ Uhr in Kassel eintreffen soll, die Station Warburg verlassen und in schnellem Laufe den sogenannten Driemelsdamm erreicht, als die Lokomotive aus einer zur Stunde noch nicht aufgeklärten Ursache entgleiste und mit Tender, Packwagen und fast sämtlichen Personen — nur zwei Wagen 4ter Classe blieben im Geleise — den Abhang hinunterstürzte. Der Lokomotivführer ist von kochendem Wasser und glühenden Kohlen gänzlich verbrannt und bereits verschieden; der Heizer lebt noch, wird jedoch seinen Wunden jedenfalls erliegen. Der Zugführer ist am Arme und am Kopfe stark verletzt, Begleitenden haben die Schaffner und die meisten Bremser schwere Verletzungen davongetragen. Von den Passagieren sind vier getödtet und wohl vierzig mehr oder minder erheblich verletzt worden. Unter den Todten befindet sich ein Rekrut, der gräßlich verstümmelt unter den Wagentrümmern hervorgezogen wurde. Die Maschine und die meisten Wagen sind gänzlich zerstört; die letzteren bilden nur noch einen Trümmerhaufen. Die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird die Ursache des furchtbaren Unfalls jedenfalls constatirend nachweisen, ob der bauliche Zustand der von der Hessischen Nordbahn verwalteten Bahnstrecke, welche von dem Fahrpersonal nur die „Unglückstour“ genannt wird, in der That ein betriebsgefährlicher genannt werden kann. Die königliche Eisenbahn-Direktion hat sofort das Nöthige angeordnet, um eine Verkehrsstockung zu vermeiden.“

**Gumbinnen**, 4. Nov. Der Ausbruch der Cholera wird nicht nur aus polnisch Augustowo (fünf Meilen von dem diesseitigen Kreise Dletzko) sondern von der ganzen polnischen Grenze gemeldet.

**Mühlhausen**, 1. Nov. Schon seit einiger Zeit spielten Jungen im Alter von 14—18 Jahren aus Mühlhausen und Dornach „Krieg“, wobei eine Partie Preußen, die andere Franzosen markirte. Zum größeren Effekt kamen auch Pistolen und Schlüsselbüchsen in Anwendung. Die Polizei, welche bald davon Kenntniß erhielt, sendete zwar, um diesem Unwesen zu steuern, regelmäßig Patrouillen, gewöhnlich Sonntags an Ort und Stelle; die Burschen ergriffen jedoch regelmäßig die Flucht, sobald ein Polizeibeamter in Uniform oder Civil erschien, denn auch in letzterer Kleidung wurde er erkannt. So auch heute wieder. Aber diesmal wurden auch Steine zc. in die Schusswaffen geladen und so wurde denn ein Bursche von 16 Jahren, der Sohn eines Fabrikarbeiters, erschossen.

**Metz**, 2. Nov. Am 30. Okt. fand hier das Ersatzgeschäft für den Stadtkreis Metz statt. Unter den etwa 50 Militärspflichtigen, welche sich eingefunden hatten, wurden nur drei zur Einstellung tauglich befunden. — Bekanntlich haben die Franzosen nach der für sie unglücklichen Affaire bei Borny zu ihrem eigenen Schaden die zwei linksseitigen Brückenbögen der siebenbogigen großen Eisenbahnbrücke über die Mosel in die Luft gesprengt. An der zerstörten Stelle hielt bis jetzt eine Erdausschüttung die Verbindung aufrecht. So eben ist man mit der schwierigen Aufgabe beschäftigt, eine hölzerne Nothbrücke zu bauen, um die erwähnten beiden Brückenbögen wieder einfügen zu können. — Die in Folge des Ausbruches des Krieges unvollendet gebliebene Eisenbahn von Metz nach Verdun ist nunmehr bis zur deutschen Grenzstation Amanvillers betriebsfähig hergestellt, und es fahren einstweilen täglich drei Züge, um einen Theil des zu den Fortsbauten nöthigen Baumaterials aus den dortigen Steinbrüchen herabzuschaffen.

**Wien**, 4. Nov. Heute ist hier selbst der erste Cholerafall vorgekommen.

**Wien**, 2. Nov. Dem Vernehmen nach hat sich der österreichische Episkopat in dem Grundsatze geeinigt, für den Fall, daß er sich vor die Wahl, ob fakultative, ob obligatorische Zivilehe, gestellt sehen würde, unbedingt für den obligatorischen Charakter der bürgerlichen Trauung einzutreten. Daß er in erster Reihe jede Zivilehe bekämpft, verleiht sich von selbst.

**Bern**, 5. Nov. Die Regierung des Cantons Solothurn hat die von dem Basler Bischof verfügte Absetzung des alt-



Katholischen Pfarrers Schwind vom Pfarramte zu Starrkirch für ungültig erklärt. Die Bevölkerung brachte dem Pfarrer Ovationen.

**Pesth**, 4. Nov. Nach dem letzten Ausweis über die Cholera waren vom 1. bis 2. November in Ofen 47 neue Krankheits- und 13 Todesfälle, in der Ofener Garnison 11 Krankheits- und 7 Todesfälle, und in Pesth zusammen 12 Krankheits- und 2 Todesfälle.

**Rom**, 1. Nov. Endlich scheinen die Elemente sich beruhigt zu haben. Seit vorgestern schon weht eine frische Novemberluft, lacht ein heller Spätherbsthimmel und ist die unheimliche Wärme dieses furchtbaren Oktobermonats mit ihrer grauen Begleitung von Stürmen und Fluthen einer normaleren Temperatur gewichen. Auch laufen seit gestern früh beruhigendere Nachrichten aus dem bedrängten Pothal ein. Italien ist das Land der Ueberschwemmungen, und alljährlich im April und September treten die so plötzlich schwellenden Ströme bald hier, bald dort aus ihren Ufern und verbreiten Entsetzen und Verwüstung, zerstören an diesem oder jenem Punkt die Eisenbahndämme, Brücken und Viadukte und hemmen auf Tage lang jeden Verkehr. Nie aber seit Menschengedenken hat das nasse Element so heftig, so allgemein gewüthet wie in diesem verhängnißvollen Spätherbste. Alle Jahreszeiten scheinen seit dem Ausbruch des Vesuvius umgekehrt zu sein. In Strömen goß der Regen herab, als man schon hoffen durfte, die Regenzeit sei längst vorüber, und in wenigen Stunden waren die trockenen Flussbette angefüllt, die Fluthen strömten über die Ufer, rissen Bäume, Hütten, Häuser, Kirchen mit sich fort, überdeckten auf Meilen weit das Land unter ihrer Wasserfläche. Jeden Tag trafen neue Trauerbotschaften ein. Die Ueberschwemmung Pisa's im Jahre 1869, die Rom's im Jahr 1870, die der Umgegend von Ferrara im vorigen Jahr, brachten unsägliches Unheil, aber sie waren doch vereinzelt, lokalisiert. In diesem Monat aber war das Verderben überall; zuerst längs der westlichen Küste, dann in Toscana, wo die Eisenbahnen zwischen Florenz und Livorno einerseits, zwischen Florenz und Pistoja andererseits ihren Dienst einstellen mußten, wo unterhalb Florenz, beinahe bei Weichbilbe der Stadt, ein Dörfchen nächstens beinahe weggeschwemmt, 8 Personen in ihren Häusern ertränkt wurden, so unberechenbar schnell wuchs der Strom. Dann kamen die Nachrichten aus dem Parmesanischen, dem Mantovesischen, dem Ferraresischen, endlich vom ganzen Po-Ufer. Mehr denn tausend Quadratkilometer standen unter Wasser; endlich scholl auch der Tiber wieder an, und riß gerade am Vorabend der Wendung zum Bessern die Eisenbahnbrücke von Orte mit sich fort. Ueber 60,000 Menschen sind ohne Obdach, Hunderte von Wohnungen sind verschwunden, die Saatzfelder der reichsten Gegenden Italiens auf lange hin unfruchtbar. Umsonst kommt die Mildthätigkeit zu Hilfe, umsonst schickt der König 40,000 F., der Staat 120,000 Fr., Private nahezu dieselbe Summe an die Orte der Verwüstung, das Elend ist zu groß, als daß alles das mehr als ein paar verschwindende Tropfen sein sollte. Ueber alles Lob erhaben war die Armee, die immer die erste bei solchen Gelegenheiten, nie Mühe noch Gefahr scheut, wenn es gilt, Menschenleben zu retten, Hand anzulegen, um dem wüthenden Element Schranken zu setzen.

**Paris**, 5. Nov. Die „Agence Havas“ bestätigt, daß es in der Sicht der Regierung liege, im Laufe der Woche an Deutschland 200 Millionen auf die Kriegsschädigung und vor Jahreschluß den Rest der drei ersten Milliarden zu zahlen. Außerdem seien zur Zahlung der vierten Milliarde im Staatschatze 600 Millionen disponibel.

**Paris**, 2. Nov. Die Räumung des Marne-Departements Seitens der deutschen Truppen hat begonnen. Epervay, das erst am 3. Nov. frei werden sollte, ist aus Gesundheitsrücksichten schon gestern geräumt worden, da der Typhus in der Garnison auszubrechen drohte. Nach der offiziellen Marschordre, welche welche die in der Marne kantonnierende 6. deutsche Division bei ihrem Rückmarsch zu befolgen hat, wird Dormans am 3. geräumt. Am 4. werden Mourmelon, Ay, Sezanne und Pierry verlassen. Am demselben Tage wird der größte Theil der Truppen, die sich in Reims und Vitry le-François befinden, aus diesen Städten abziehen. In Vitry wird die

Räumung am 5. November beendet sein, in Reims am 6. d. Die Garnison von St. Memmie und der größte Theil derjenigen von Chalons treten ihren Marsch am 4. d. an; Chalons wird erst am 8. November vollständig geräumt sein.

**Paris**, 2. Nov. In Bessèges (Dep. Gard) wurde das Otkrogebäude von einer 150 Mann starken Bande angegriffen. Die Genarmen, von denen zwei verwundet wurden, feuerten auf die Angreifer; zwei derselben wurden getödtet, einen Andern verwundet. Es sind Truppen abgefannt.

**Schanghai**, 2. Nov. Die Hochzeit des Kaisers von China hat am 16. Oktober in Peking stattgefunden, ohne öffentliche Feierlichkeit, ausgenommen eine Prozession, welche die Braut nach dem Schlosse führte. Der Kaiser übernimmt die Regierungsgewalt im Februar.

**Waiblingen**, 3. Nov. In höchst erfreulicher Weise hat der hiesige Krieger-Verein seit seinem Bestehen an Mitgliedern gewonnen, die Zahl derselben beträgt nunmehr 91. Das Vermögen des Vereins beläuft sich auf ca. 200 fl., welches bei der hiesigen Gemerbe-Bank angelegt ist. Unter diesem Vermögen befinden sich viele rühmlichst zu erwähnende freiwillige Beiträge im ungefähren Betrag von 70 fl., welcher meistens von hiesigen Einwohnern gespendet wurde. Die Größe des in so kurzer Zeit angesammelten Grundstocks, sowie der gewonnenen Mitgliederzahl bietet gewiß die Garantie, daß wie bisher, auch für die Zukunft ein reges Interesse an dem deutschen Krieger-Verein von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft gezeigt werden wird. Der Krieger-Verein zählt auch bereits als organisches Glied zu dem deutschen Krieger-Bund. Nur fehlt es zu seiner Vollkommenheit im wahren Sinne des Wortes noch an etwas, nemlich an einem Banner, der den Verein eigentlich charakterisirt. Die meisten Krieger-Vereine in Württemberg sind schon mit Banner versehen, und auch der hiesige Krieger-Verein hat zu Anschaffung einer Fahne bereits einen Fonds parat, der durch bedeutende fremde Beiträge auf die Summe von 27 fl. angewachsen ist. Der Tübinger Krieger-Verein kam z. B. dadurch in den Besitz einer Fahne, daß die dortigen Jungfrauen theils durch Kollekte, theils durch Selbst-Arbeit demselben einen Banner weihten. Könnte diesem guten Beispiele nicht auch hier gefolgt werden, wenn wir hiemit an die vielen Schönen unserer Stadt die freundliche Bitte richten, die gleiche patriotische Gesinnung gegenüber dem Waiblinger Krieger-Verein, wie die Tübinger Jungfrauen kundzugeben?

Das einzige acht württembergische Geschäft, welches sich ausschließlich mit der Besorgung von Inseraten beschäftigt, ist die **Süddeutsche Annoncen-Expedition** von **C. Stöckhardt** in **Stuttgart** (Königsstraße 40. I. neben dem Bazar), welche nunmehr seit Jahren besteht und sich durch wirklich reelle und solide Bedienung unter der bedeutenden Konkurrenz eine hervorragende Stellung erworben hat. Die Verbindungen dieses Geschäftes, welches eine Ausdehnung nach Norddeutschland und dem Ausland lediglich deshalb verschmähte, weil durch die meist kostspieligen Filialen für die Kundschaft höchstens Nachteile entstehen können, reichen dennoch überall hin, wo eine Zeitung gedruckt wird, und sind der Natur nach in Süddeutschland ganz besonders lebhaft. Infolge dessen ist die Süddeutsche Annoncen-Expedition in der Lage, günstigste Bedingungen zu gewähren, während sie Spesen und Provision prinzipiell nicht berechnet. Regelmäßig wiederkehrende wie gelegentliche Anzeigen möge man deshalb vertrauensvoll dem genannten Geschäft zur Besorgung überweisen.

D. Red.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 2. November 1872.

Dinkel per Centner	5 fl. 18 fr.	5 fl. 14 fr.	5 fl. 9 fr.
Haber per Centner	4 fl. 6 fr.	3 fl. 54 fr.	3 fl. 36 fr.
Berke "	5 fl. 12 fr.	5 fl. 12 fr.	5 fl. 12 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den Durchschnittspreisen berechnet

D i n k e l . H a b e r .

bester	164 Pfd.	8 fl. 41 fr.	173 Pfd.	7 fl. 5 fr.
mittel	156 Pfd.	8 fl. 8 fr.	168 Pfd.	6 fl. 33 fr.
geringst.	149 Pfd.	7 fl. 40 fr.	161 Pfd.	5 fl. 47 fr.